

bald zu dem erwünschten zweck gelangen wird, Wir vns [52v] auch erinnern, daß ezliche sonderbahre Bücher zu solchem werck sehr nütz vnd dienlich in E. Gn. **Bibliothec** zu Köthen,³ auch andere alda getruckte Sachen vorhanden, Als haben wir vnß erkühnet, E. Gn. vmb darleihung derselben freundvetter- vnd Söhnlich zuersuchen, Vnd gelanget an E. Gn. unser hochvleißige bitt, vns diese große gnade zuerweisen, vnd die Jhenigen Bücher, wie inliedendes Verzeichnüs⁴ ausweist, bey diesen eigenen Bothen, vf eine kurtze Zeit zu beförderung solches hochnöthigen vnd nützlichen Wercks, anhero zusenden, sich gefallen laßen wolle, Sollen E. G. ohne schaden vnd mit schuldiger Danckbarkeit wiederumb eingeschicket werden, Vnd seind E. Gn. viel dienst, ehr, liebs vnd gutes zuerweisen allezeit willig vnd erböttig,

Datum Weimar den 4. Junij Anno 1634.

Von Gottes gnaden ERNST Hertzog zu Sachssen Jülich, Cleue vnd Berg, Landgraue in Thüringen, Marggraue zu Meisen, Graue zu der Marck vnd Rauensperg Herr zu Raenstein ./.

^aEG dienstwilliger vetter allezeit

Ernst hzSachsenmp

T a *Folgender Text bis zum Schluß eigenh. von Hz. Ernst.*

K Zur Zeit der Abfassung des vorliegenden Briefes war Hz. Ernst I. v. Sachsen-Weimar (FG 19), seit 1640 regierender Herzog im selbständigen Teilhzt. Sachsen-Gotha, noch mit der Verwaltung jenes „Herzogtums Franken“ beschäftigt, das die Schweden als neu-geschaffenes kgl. Lehen aus den Bistümern Würzburg und Bamberg Ernsts Bruder Bernhard (FG 30) verliehen hatten (vgl. 330920 K 3). Ernst selbst war mit Patent Kg. Gustavs II. Adolf v. Schweden d. d. Würzburg, 5. 10. 1631 zum Oberst über ein Reiterregiment bestellt worden, das er im eroberten Bst. Würzburg anwerben sollte. Er kam diesem Auftrag nach und beteiligte sich, wie er bereits schon im September 1631 mit der schwed. Hauptarmee gezogen war, aktiv an den militärischen Operationen des Königs in der sog. Pfaffengasse des Main-Rhein-Gebiets und im Süden Deutschlands. Er war regelmäßig im Hauptquartier des Königs, so etwa im August 1632 zu Neustadt a. d. Aisch, anzutreffen. An den Kämpfen gegen Wallensteins Armee vor Nürnberg im August 1632 nahm er ebenso teil wie das Regiment Diederichs v. dem Werder (FG 31), desgleichen an der Schlacht von Lützen am 6. 11., in der Kg. Gustav II. Adolf fiel und die Hz. Bernhard v. Sachsen-Weimar als Kommandant des linken Flügels für die Schweden retten sollte. Im zweiten Treffen des linken Flügels stand auch das kursächs. Regiment F. Ernsts v. Anhalt-Bernburg (FG 47), der am 4. 12. an seiner in der Schlacht erlittenen Schußverletzung am rechten Bein in Naumburg starb. (*Sveriges Krig* VI, 309, 366, 424ff.). Am Vorabend dieser Schlacht, als Gustav Adolf von Arnstadt kommend (s. 321201 K 8) in Erfurt die vereinigte Armee musterte und seinen erkrankten Statthalter von Thüringen, Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5), besuchte, speiste Hz. Ernst mit König, Königin, Bruder Wilhelm und dessen Gemahlin Eleonora Dorothea (TG 4; PA) am 28. 10. zu Abend. Nach der Lützener Schlacht war Hz. Ernst in Weimar anzutreffen, wo er am 16. 7. 1633 zu Ehren des gefallenen Königs in der Stadtkirche einen feierlichen Trauergottesdienst abhalten ließ. Am 21. 7. 1633 übertrug Hz. Bernhard seinem Bruder Ernst die Verwaltung des Hzt.s Franken (s. 330920 K 3). In dieser Funktion nahm er am 22. 2.